

## Zimmermann soll in Ständerat

**Zug** Der Vorstand der Alternative – die Grünen Kanton Zug hat einstimmig die Zugerin Tabea Zimmermann Gibson (Bild) zur Nominierung in den Ständerat empfohlen. Die Nominationsversammlung findet am 8. Mai statt. Mit der Zusage von Tabea Zimmermann Gibson haben die Alternativen – die Grünen ihre Wunschkandidatin für den Ständerat gefunden, heisst es in einer Medienmitteilung. Darin wird die Stadtzugerin Kantonsrätin als engagiert, solidarisch, nachhaltig beschrieben. Die 49-jährige Kantonsschullehrerin ist in Zug aufgewachsen und lebt noch heute mit ihrem Mann und den Zwillingssöhnen in der KolinStadt. Tabea Zimmermann Gibson ist Kantonsrätin, Vizepräsidentin des GGR sowie Präsidentin der Kiss-Genossenschaft Zug. (mua/pd)



## Mehrere Paare stritten sich

**Zug** Am vergangenen Wochenende musste die Zuger Polizei mehrfach wegen häuslicher Gewalt ausrücken. Eine Frau wurde festgenommen und zwei weitere Personen ärztlich behandelt. Ein erster Streit entbrannte am Freitagabend zwischen einem Ehepaar. Dabei kam es auch zu Schubsereien durch den Ehemann. Wegen einer Auseinandersetzung wurde die Polizei auch am frühen Sonntagmorgen gerufen. Für den Mann musste aufgrund seines psychischen Zustandes der Notfallpsychiater beigezogen werden, der ihn in eine psychiatrische Einrichtung einwies. Am frühen Sonntagabend eskalierte ein anderer Streit zwischen einem Geschwisterpaar. Dabei erlitt die junge Frau Verletzungen und musste hospitalisiert werden. Eine Stunde später ging eine stark alkoholisierte Frau auf ihren Mann los und verletzte ihn leicht. Die Frau wurde vorläufig festgenommen. Ein weiterer Polizeieinsatz folgte zwei Stunden später, als eine längere Auseinandersetzung zwischen einem Paar eskalierte und es zu gegenseitigen Tätlichkeiten kam. (v/pd)

ANZEIGE



«Das neue Waffenrecht gefährdet weder unsere Jäger noch Schützen, sondern stärkt den bilateralen Weg mit der EU. Deshalb stimme ich JA zum neuen Waffenrecht.»

Andreas Lustenberger  
Präsident & Kantonsrat  
Alternative - die Grünen Zug

waffenrecht-schengen-ja.ch

# Über 1300 Zuger biken ins Büro

**Bewegung** Seit 15 Jahren gibt es die Aktion «Bike to work» von Pro Velo Schweiz. Mittlerweile engagieren sich auch rund 50 Betriebe aus dem Kanton Zug. Bis Ende Mai können sich Unternehmen noch anmelden.

**Laura Sibold**  
laura.sibold@zugerzeitung.ch

Nach dem kurzen, aber heftigen Wintereinbruch von vergangener Woche dürften sie als Nächstes kommen: die Velotage. Die Temperaturen pendeln nun um angenehme 15 Grad – für so manchen wohl ein Anlass, das verstaubte Velo aus dem Keller zu holen. Genau das will die Aktion «Bike to work» von Pro Velo Schweiz erreichen. Seit 2005 strampeln im Mai und Juni jeweils Tausende Schweizer zur Arbeit, darunter auch viele Zugerinnen und Zuger.

Eine Firma aus dem Kanton Zug, die zum neunten Mal bei «Bike to work» mitmacht, ist die Geozug Ingenieure AG aus Baar. 2018 sind die 16 teilnehmenden Mitarbeiter an über 80 Prozent der Arbeitstage mit dem Velo zur Arbeit gefahren und haben über 2100 Kilometer zurückgelegt.

### Teamgedanke ist wichtiger als die Distanz

Die Idee zur Teilnahme kam Geschäftsleitungsmitglied Patrick Zraggen – wie sollte es anders sein – auf dem Velo. Der Präsident des Veloclubs Menzingen fährt laut eigenen Angaben rund 100 Mal im Jahr mit dem Velo zur Arbeit, strampelt morgens von Menzingen nach Baar und abends den Berg hinauf zurück. «Mir hat es immer geholfen, nach der Arbeit den Kopf auf dem Velo durchlüften zu können und mich zu bewegen. Also haben wir das in der Firma ausprobiert», sagt Zraggen. Seit 2011 fahren rund 40 Prozent der Mitarbeiter im Juni im Rahmen von «Bike to work» mit dem Velo zur Arbeit. Die Distanz sei dabei unterschiedlich, einige hätten nur knapp einen Kilometer zurückzulegen, während es bei anderen deutlich weiter sei. So habe ein Mitarbeiter in einem Monat regelmässig die Strecke von der Stadt Luzern nach Baar auf sich genommen. «Uns geht es aber mehr um den Teamgedan-



Patrick Zraggen, Geschäftsleitungsmitglied der Geozug Ingenieure, fährt regelmässig mit dem Velo von Menzingen nach Baar zur Arbeit.  
Bild: Stefan Kaiser (Baar, 5. April 2019)

ken und darum, dass wir gemeinsam etwas erreichen, als um die Distanz», betont der Menzinger. Im ersten Jahr habe ein Abteilungsleiter, der sonst immer mit dem Auto zur Arbeit kam, nur dank der Motivation der Gruppe mitgemacht. «Der Mitarbeiter bekam ein E-Bike von uns und wurde auf dem Arbeitsweg von Rotkreuz nach Baar von der gan-

zen Abteilung begleitet», erinnert sich Zraggen schmunzelnd.

Die Baarer Geozug Ingenieure AG ist bei weitem nicht das einzige Unternehmen, das sich im Rahmen von «Bike to work» abstrampelt. 2005 startete das Projekt national mit 20 Betrieben und 1600 Teilnehmenden der Migros. 2018 nahmen bereits 2114 Betriebe und 64 680 Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Gemeinsam fuhren die Teilnehmer mehr als 15 Millionen Kilometer mit dem Velo zur Arbeit. Im Kanton Zug ist das Projekt laut Adrian Freiburghaus von Pro Velo Schweiz noch nicht so bekannt. «Unsere Erfahrung ist, dass im Kanton Zug viele Betriebe die Aktion noch nicht kennen.» In Zug startete «Bike to

### So funktioniert's

Das Unternehmen meldet den Betrieb online für die Challenge an und übernimmt die Teilnahmegebühr. Die Firma kann wahlweise im Mai, Juni oder in beiden Monaten teilnehmen. Die Mitarbeitenden bilden Viererteams und fahren an möglichst vielen Tagen mit dem Velo zur Arbeit. Die zurückgelegten Kilometer tragen sie in der App oder online im Challenge-Kalender ein. Wer an mindestens der Hälfte der Arbeitstage das Velo eingesetzt hat, nimmt an der Verlosung teil, wo es Preise im Wert von über 110 000 Franken zu gewinnen gibt. (Is)

### Hinweis

Weitere Informationen und Anmeldung für die Aktion von Mai bis Juni unter: [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch)

work» erst 2007 mit 24 Betrieben. Die Zahl der teilnehmenden Firmen aus Zug stieg bis 2012 kontinuierlich auf 53, um danach wieder zu sinken. Im vergangenen Jahr machten 49 Zuger Betriebe mit insgesamt etwas über 1300 Mitarbeitern mit – darunter der Roche Angestelltenverband Sektion Innerschweiz mit 290 Personen, das Zuger Kantonsspital mit 91 Personen, die Schule Sonnenberg mit 67 oder die V-Zug AG mit 61 Personen.

Die Aktion habe sich national als Gesundheitsförderungsaktion für Unternehmen etabliert, bestätigt Matthias Aebischer, Präsident von Pro Velo Schweiz. «Viele Firmen investieren vermehrt ins Velo als Mobilitätsmittel, da es positive Effekte auf die Gesundheit der Mitarbeitenden, Sparpotenzial in der Infrastruktur und eine effiziente Mobilität innerhalb von Agglomerationen mit sich bringt.» Für die Zukunft hoffe man, dass sich noch mehr Zuger Betriebe beteiligen.

## Der Mensch als zentrales Element

**Menzingen** Im Zentrum Sonnhalde sind bis zum 5. Juli die Fotografien von Christian H. Hildebrand zu sehen. Unter dem Titel «Four Decades of Photography» ist eine Auswahl seiner Werke zu entdecken.

Die Ausstellung beginnt mit einem Unikat. Vor rund 40 Jahren wurde das Schwarz-Weiss-Foto mit einer Analogkamera aufgenommen. Das erste Bild der Sammlung zeigt drei Kinder in einem Kinderzirkus.

Mit dem Talent und der Leidenschaft des Vaters, einem passionierten Naturfotografen, gewann Christian H. Hildebrand mit 21 Jahren seinen ersten Fotowettbewerb. Heute, mit 55 Jahren, betreibt Hildebrand zusammen mit seiner Lebensgefährtin Zaboo ein Fotostudio in Allenwinden, und ist unter anderem für die «Zuger Zeitung» unterwegs. Der Fotograf zeigt in seiner Ausstellung Fotografien mit dem Mensch im Fokus. Die Bilder sollen zum Nachdenken anregen: Was, warum, wieso? «Meinen Bildern gebe ich bewusst keine Namen», so der Künstler. Trotzdem kommt es manchmal vor. Dank dem grafisch perfekt kom-

ponierten Bild «Clean Windows» gewann der Künstler eine von vielen Auszeichnungen.

### Sekunden zählen für die perfekte Fotografie

Nebst verschiedenen Sujets zeigt der Fotograf auch diverse Techniken, analoge und digitale Fotografie, gedruckt auf Leinwand, Fine Art Pigmentprints, eine exklusive Ilfochrome-Vergrösserung sowie zwei Silbergelatineabzüge. Zu sehen sind «Streetfotografien» aus der Schweiz, aber auch welche aus Italien, Deutschland und Thailand. «Streetfotografien» entstehen im öffentlichen Raum, mit oder ohne Menschen.

Bei dieser Fotografie zählt der ganz spezielle Moment. «Das Bild entsteht bereits im Kopf», so der Künstler. In der richtigen Sekunde auf den Auslöser drücken, das Festhalten dieser speziellen Atmosphäre, unter Berücksichti-



Der Meister und einige seiner Werke: Christian H. Hildebrand vor den Fotografien.  
Bild: Stefan Kaiser (Menzingen, 2. April 2019)

gung grafischer und emotionaler Gegebenheiten – das ist die Kunst. Zaboo: «Manchmal sind wir zusammen unterwegs, plötzlich baut sich Spannung auf. Schnell packt Christian seine Ka-

mera, drückt ab, Sekunden später ist es vorbei.» Bei einem Bild in der Ausstellung kann man genau dies nachempfinden. Ein Kuss, ein perfekt eingefangener Moment vor malerischer Kulisse. Es

scheint nur diesen Augenblick zu geben. Nachdenklich stimmt ein Bild mit Kühen auf einer sattgrünen Wiese, als Schatten ein bedrohlich wirkender Kran. Man glaubt zu wissen, was einem das Bild sagen möchte. Wann ist es soweit? Wann ist auch der letzte grüne Fleck überbaut? Hildebrand möchte mit seinen Fotografien auch Denkanstösse geben. In seinem Kalender findet man sie noch – diese lauschigen Orte im Kanton Zug, die zum Verweilen einladen.

Auch für das Jahr 2020 ist eine Ausgabe geplant. So ist er oft unterwegs, alleine oder mit seiner Partnerin, im In- und auch im Ausland. Immer bereit, Augenblicke festzuhalten und Emotionen einzufangen und im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken.

**Nadine Wyss**  
redaktion@zugerzeitung.ch